

perialismus zwang, auf die neuen Bedingungen zu reagieren, um seine unverändert reaktionären Ziele mit neuen Mitteln und Methoden zu erreichen. Der R. greift einzelne neue gesellschaftliche Erscheinungen auf, reißt sie aus ihrem Zusammenhang, zieht daraus einseitige, dem Wesen und den Erfordernissen des Klassenkampfes widersprechende, in der Zielstellung illusionäre und letztlich für den revolutionären Kampf der Arbeiterklasse schädliche Schlußfolgerungen, die alle auf die für den R. charakteristische Suche nach einem »dritten Weg« zwischen Imperialismus und Sozialismus hinauslaufen. Weltanschaulich wird diese politische Orientierung von dem Versuch gestützt, Materialismus und Idealismus miteinander zu »versöhnen«. Diese ideologische und politische Position zwischen den Klassenfronten entspricht den sozialen Wurzeln des R., die er hauptsächlich in kleinbürgerlichen und kleinbürgerlich beeinflussten Schichten, in vom Kapital korrumpierten Teilen der Arbeiterklasse und in Vertretern der Intelligenz hat. Der R. tritt als rechter und »linker« R. auf. Während der rechte R. auf Reformen, auf das »friedliche Hineinwachsen in den Sozialismus«, orientiert, ergeht sich der »linke« R. in ultrarevolutionären Phrasen. Der ihnen zugrunde liegende —<• *Antikommunismus*, der heute vor allem und in zunehmendem Maße als —\* *Antisowjetismus* zutage tritt, führt beide Richtungen in ihrer ideologischen und politischen Aktivität zusammen. Sie versuchen, im —» *demokratischen Sozialismus*\* eine gemeinsame weltanschauliche und politische Plattform ihres Kampfes gegen den realen Sozialismus und die revolutionäre Arbeiterbewegung zu finden. Es geht dem R. um den allseitigen Entwurf des Modells eines »demokratischen Sozialismus«, der gegen den real existierenden Sozialismus gerichtet ist.

Die Revision des Marxismus-Leninismus konzentrierte sich auf folgendes: Der philosophische Materialismus wurde durch den Neukantianismus und Empiriokritizismus (Idealismus) ersetzt; an die Stelle der revolutionären Dialektik trat ein flacher Evolutionismus; Wissenschaft und Weltanschauung wurden einander entgegengesetzt und die objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung negiert. Der R. der Gegenwart verabsolutiert die Rolle der Produktivkräfte, indem er ihre sozialökonomische Bestimmtheit durch den Charakter der Produktionsverhältnisse außer acht läßt. Diese Position führt ihn dazu, die wissenschaftlich-technische Revolution als einen autonomen, unabhängig vom Charakter der Produktionsverhältnisse ablaufenden Prozeß zu interpretieren. Die übernommene bürgerliche Pluralismuskonzeption wendet sich vor allem gegen die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei. Sie leugnet den Klasseninhalt von Staat und Demokratie sowie die Gesetzmäßigkeit der Errichtung der Diktatur des Proletariats. Auf diese Weise untergräbt der R. die historische Mission der Arbeiterklasse. Gelingt es ihm, in sozialistischen Ländern Einfluß zu gewinnen, untergräbt er die sozialistische Staatsmacht, das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln und die führende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei. Hier wird sein offen konterrevolutionärer Charakter besonders deutlich. —► *Arbeiteraristokratie*, —\* *Arbeiterbürokratie*, —<■ *Pluralismus*

revolutionär-demokratische Diktatur der Arbeiter und Bauern: revolutionäre Staatsmacht mit Übergangscharakter, die im Ergebnis des Sieges einer bürgerlich-demokratischen bzw. antiimperialistischen Revolution errichtet wird. Die Konzeption der r.-d. D. wurde